

# Der Schwäbische Heimatbund dankt Martin Blümcke

Dieses Heft der «Schwäbischen Heimat» ist nun das letzte in der Regie von Martin Blümcke. 29 Jahre lang, vom Heft 1983/1 an bis eben jetzt zum Heft 2011/4, war er der verantwortliche Redakteur unserer Vierteljahreszeitschrift. Er hat diese Aufgabe weit länger als jeder seiner Vorgänger wahrgenommen. 116 Hefte und ein Sonderheft sind ihm zu verdanken. Um dies zu schaffen, bedurfte es unzähliger Gespräche, Hunderten von Briefen, des Lektorats von weit über 1400 Aufsätzen. All diese Zahlen können nur höchst oberflächlich ausdrücken, was hinter diesem großartigen Werk steht: eine breit gefächerte Vernetzung im Land, ein Ohr an der Zeit und ihren Strömungen, geduldiges Erwarten versprochener Beiträge, hartnäckiges Hinterfragen gängiger Themen, Suche nach Autoren für schwierige Aufgaben, harte Arbeit und Termindruck, zum Glück auch Freude und Genugtuung.

Wie kaum ein anderer verfügte er über Kenntnisse vom Land und seinen Menschen, knüpfte Verbindungen zu Vereinen, Zünften, Einrichtungen, Regierungsstellen, Literaten, Landeshistorikern, Volkskundlern, Künstlern, Kulturwissenschaftlern. Er wusste, was im Land geschah, ihm war das Aktuelle so vertraut wie die Geschichte, die Kultur oder Eigenarten des Landes.

Martin Blümcke hat die von Willi Leygraf übernommene Zeitschrift in den ersten Jahren seiner Redaktionstätigkeit behutsam zu einem neuen Erscheinungsbild geführt. Im Heft 1983/4 kam erstmals Farbe ins Heft und aufs Titelblatt, was von den Lesern mit Beifall aufgenommen wurde. Seit 1985 findet man Versuche der Neugestaltung des Titelblatts, bis es schließlich 1990 seine bis heute übliche Form gefunden hat. Auch inhaltlich hat er das Profil der Zeitschrift geschärft. So hat er die von Leygraf begonnene Öffnung für aktuelle Themen verstärkt und das Heft dem schwierigen Prozess des Umgangs mit jüngerer Vergangenheit, insbesondere der NS-Zeit, aufgeschlossen. Aus der Rubrik SH-intern schuf er ein Forum für die Nachrichten zum Vereinsgeschehen.

Durchblättert man die Jahrgänge, so wird deutlich, dass er die Zeitschrift als eine Plattform für alle Bereiche der württembergischen Landeskunde verstand, aber immer auch wieder über den Tellerrand schaute. Gekonnt vernetzte er die Bereiche Landesgeschichte, Volkskunde, Denkmalpflege, Naturschutz, Kunstgeschichte ebenso wie die Bereiche Archäologie, Literatur und Heimatpflege. Dabei ist es ihm in den zurückliegenden 29 Jahren gelungen, mittels eines renommierten, ständig wachsenden Autorenteam über die



Zeitschrift neue Erkenntnisse zum Land in eben allen diesen Bereichen zu vermitteln, wissenschaftlich fundiert, aber auch allgemein verständlich geschrieben, lebendig, anschaulich, mit Bildern bestens illustriert.

Für viele Leser ist die «Schwäbische Heimat» nicht nur eine interessante Zeitschrift zur Landeskunde, sondern sie bildet auch eine Brücke zum Verein. Als Sprachrohr des Vereins wird sie denn auch außerhalb der Vereinsmitglieder wahrgenommen und nicht selten diente sie als Vorzeigeschild des Vereins. Martin Blümcke, der ja – und das sei gewissermaßen in Klammer hinzugefügt – von 1991 bis 2005 auch Vorsitzender des Schwäbischen Heimatbunds war, hat so auch als Redakteur das Profil des Vereins mitbestimmt. Er hat mit der Zeitschrift «Schwäbische Heimat» Vereinsgeschichte mitgeschrieben, diese als Redakteur in vielfältiger Weise geformt und geprägt.

Martin Blümcke hat sich um den Verein verdient gemacht. Wir, der Schwäbische Heimatbund – Vorstand, Redaktionskonferenz und die Mitglieder – danken ihm für all sein langjähriges Engagement, insbesondere für seine überaus verdienstvolle und wirkungsreiche Tätigkeit als Redakteur unserer «Schwäbischen Heimat».

*Wilfried Setzler*

NS: Ab Januar 2012 übernimmt Prof. Dr. Friedemann Schmolz, vielen Mitgliedern bereits bekannt, die Redaktion. Seine Vorstellung erfolgt in Heft 2012/1.